

„GMÜNDER HOF“

250 000 Euro als Starthilfe für Großprojekt

Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber kam zur Eröffnungsveranstaltung der Aktion „Gmünder Hoffnung“ der Brücke Oberland

Weilheim - Der „Gmünder Hof“ hat Zukunft. Am Donnerstag kam die neue Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber auf den alten Hof im Süden von Weilheim beim Kreisel an der B2, um das Projekt „Gmünder Hoffnung“ zu starten. Mit 250 000 Euro aus dem „Leader“-Förderprogramm wird der landwirtschaftliche Teil des Gebäudes abgebrochen. An seiner Stelle wird ein Neubau mit Werkstätten, Multifunktions- und Nebenräumen errichtet.

Der Jugend- und Familienhilfe-Verein „Brücke Oberland“ betreibt auf dem Hof ein Sozialprojekt für Jugendliche und junge Erwachsene, das unter anderem auf eine tiergestützte Therapie mit Hühnern und Schafen setzt. Ziel ist es laut Vorsitzender Marion Lunz-Schmieder, die jungen Menschen zu befähigen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Dabei sollen auch Fähigkeiten vermittelt werden, die ihnen den Einstieg ins Berufs-



Michaela Kaniber (in der Bildmitte mit Marion Lunz-Schmieder und Landrätin Andrea Jochner-Weiß) übergab den Förderbescheid an die „Brücke Oberland“, die auf dem Gmünder Hof ein Therapiezentrum einrichtet. FOTO: RUDER

leben erleichtern. Die letzte Bewohnerin des Hofes war Elisabeth Gmünder, die in Weilheim als Traktorfahrerin bekannt war. Da sie kein Au-

to hatte, fuhr sie immer mit dem Traktor in die Stadt.

Als sie 2009 verstarb, vermachte sie den Hof der Kirchenstiftung „Mariae Him-

melfahrt“. Diese hat die Immobilie für 40 Jahre an den Verein „Brücke Oberland“ verpachtet. Inzwischen wurde der Wohnteil des Bauern-

hofs renoviert, eine Streuobstwiese angelegt und Tiere angeschafft. Bis 2020 soll ein ein Hektar Acker im Westen in Grünland umgewandelt

und darauf die Streuobstwiese erweitert werden. Auf dem Bauernhof sollen junge Menschen aus 350 Familien arbeiten und lernen. st

GEWERBEGBIET

„Achalaich“ wird ein Fall fürs Gericht

Der Stadt Weilheim droht ein Normenkontrollverfahren bezüglich des Gewerbegebiets „Achalaich“. Wann der Bayerische Verwaltungsgerichtshof darüber entscheidet, ist offen. Doch im Weilheimer Stadtrat gab es schon mal reichlich Wirbel.

VON MAGNUS REITINGER

Weilheim - Den Normenkontrollantrag sowie einen zusätzlichen Eilantrag habe die Weilheimer Unternehmerin Petra Slevogt gestellt – das sagte CSU-Vertreterin Uta Orawetz in der Stadtratssitzung am Donnerstagabend. Slevogt gehe es um den Schutz ihrer Flächen und Gebäude bei „WTW“ vor Hochwasser, erklärte Orawetz: Sie fürchte, dass Wasser auf ihre Grundstücke verdrängt werde, wenn es bei „Achalaich“

nicht mehr versickern könne. Die Stadt hat in der Sache bereits einen Anwalt beauftragt; dessen Stellungnahme „geht nächste Woche ans Gericht“, so Manfred Stork, Leiter der Bauverwaltung im Weilheimer Rathaus, auf „Tagblatt“-Anfrage. Wann der Verwaltungsgerichtshof entscheidet, ist noch völlig offen. Lässt er die Klage zu, wird der Bebauungsplan „Gewerbegebiet Achalaich“ überprüft. Als „worst case“, also im schlimmsten Fall für die Stadt, könne der Bebauungsplan danach „vorerst null und nichtig sein“, erklärte Stadtkämmerer Christoph Scharf im Stadtrat.

Damit rechnet man im Rathaus zwar nicht, wie am Donnerstag im Stadtrat deutlich wurde. Doch Wirbel gab es in der Sitzung trotzdem. Denn die CSU-Fraktion hatte „aus Gründen der Vorsicht“ einen Eilantrag gestellt – und darin unter anderem gefordert, die Genehmigung einer notariellen Urkunde bezüglich eines

Grundstück-Ankaufs in „Achalaich“ zu vertagen. Dabei geht es um eine zentrale, rund drei Hektar große Wiese. Wie es im Stadtrat hieß, wollte die Eigentümerin dieses Areal bislang selbst verwalten, doch nun habe sie es der Stadt zum Kauf angeboten, mit Frist bis Juli – nach

Grundstück kostet drei Millionen Euro

dem Motto „entweder ihr kauft es, oder es bleibt die nächsten zehn Jahre grüne Wiese“, so Scharf. Laut CSU muss die Stadt für das Grundstück rund drei Millionen Euro zahlen.

Eine Vertagung um ein oder zwei Monate – wie von der CSU gefordert – bringe jedoch nichts, betonte Scharf. Denn womöglich entscheide das Gericht in der Normenkontrollklage auch erst im Herbst – was für den Grundstückskauf zu spät sei. Zudem hält der Kämmerer selbst im

schlimmsten Fall für ausgeschlossen, dass dort „nie mehr gebaut werden könnte“. Der Kauf sei für die Stadt in jedem Fall sinnvoll.

So sah es auch BfW-Sprecher Dr. Claus Reindl: „Die Refinanzierung wird kommen, und ein zusammenhängendes Grundstück macht immer Sinn.“ Seitens der „Achalaich“-Gegner rügte Reindl „eine Verzögerungstaktik“, die „wirtschaftsschädlich“ und „mehr als ärgerlich“ sei. „Man muss die Beweggründe, die da genannt werden, nicht unbedingt glauben“, so Reindl.

Keine Bange bezüglich des Normenkontrollantrags hat SPD-Stadtrat Michael Lorbacher – der bis zu seiner Pensionierung Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht war: „Ich kann mir nicht vorstellen“, sagte Lorbacher, „dass der Bebauungsplan für null und nichtig erklärt werden könnte“.

Nach einer Beratungspause dankte CSU-Sprecherin Ma-

ria Lunz-Schmieder für die „ausführliche Information“ durch die Stadtverwaltung und zog den Eilantrag ihrer Fraktion zurück. Daraufhin wurde die notarielle Urkunde bezüglich des Grundstückskaufs vom Stadtrat mit großer Mehrheit genehmigt – gegen die Stimmen von Romana

Mehrheit für den Ankauf

Asam, Susann Enders, Walter Weber (alle Freie Wähler), Ota Orawetz und Klaus Gast (beide CSU). Die selbe Mehrheit stimmte auch für einen Kostenerstattungsvertrag mit der Firma „Bayerngrund“, die mit der Erschließung von „Achalaich“ beauftragt ist. Für das bislang fehlende Grundstück geht's dabei um rund 1,4 Millionen Euro.

Die CSU wollte mit ihrem Antrag auf ein weiteres Thema bezüglich „Achalaich“ aufmerksam machen: Die Stadt müsse Interessenten

und Bauwerbern für dortige Grundstücke die vorliegenden Gutachten zur Qualität des Baugrundes und zum Hochwasserschutz aushändigen. Denn ein Gutachten der Firma „Geotechnik“ vom Dezember 2013 bezeichne Böden in „Achalaich“ als teilweise „nicht tragfähig“. Das könne zu höheren Baukosten führen, folgert die CSU, und müsse Bauwerbern bekannt sein, ehe sie investieren.

„Ein Großteil der Bewerber hat diese Unterlagen bei mir eh schon eingesehen“, sagte Stadtbaumeisterin Andrea Roppelt dazu im Stadtrat. Gegenüber unserer Zeitung betonte gestern auch Karin Groß, die Leiterin der Hauptverwaltung im Rathaus, dass die genannten Gutachten bereits öffentlich ausgelegt wurden. Doch „selbstverständlich“ würden Kaufinteressenten und Stadträte zusätzlich auch schriftlich darüber informiert, so Groß: „Für uns stehen da keine schlimmen Dinge drin.“

ALPENSTRASSE/JOHANN-BAUR-STRASSE

Mehr als 20 Ärzte unter einem Dach

Das neue Ärztehaus wurde gestern eingeweiht und erntete viel Lob – Fünf Praxen sind in Betrieb

Weilheim - Es war am Anfang eine schwere Geburt gewesen, entsprechend zufrieden und erleichtert waren die Beteiligten nun: Gestern wurde das neue Weilheimer Ärztehaus an der Ecke Alpenstraße/Johann-Baur-Straße eingeweiht. Mit der Errichtung des 15 Millionen Euro teuren Komplexes gegenüber dem Krankenhaus durch die Oberstdorfer Unternehmensgruppe Geiger wurde eine langjährige Baulücke in zentraler Lage geschlossen. Und ein wesentlicher Mosaikstein in der medizinischen Versorgung in der Kreisstadt geschaffen, wie es unisono bei den Verantwortlichen hieß.

Die kurze Bauzeit von 20 Monaten wurden allenthalben gelobt. Doch bis die Bagger anrücken konnten, brauchte es Geduld. Josef Geiger, Gesellschafter der Geiger-Bauherren sprach davon, dass es „nicht ganz einfach“ gewesen sei. Ein erster Entwurf der Planungsgemeinschaft „Ärztehaus“ hatte im November 2013 im Rathaus vorgelegen, war jedoch im Bauausschuss „als zu massiv“



Zufriedene Gesichter im Ärztehaus: Josef Geiger (l.) von der gleichnamigen Baufirma und Investorunternehmen hob die Bedeutung des Objekts für Weilheim hervor, was Bürgermeister Markus Loth (vorn l.) nur unterstreichen konnte. FOTO: RUDER

durchgefallen, wie Bürgermeister Markus Loth erinnerte. Den folgenden Architektenwettbewerb gewann das Weilheimer Büro von Annette Rill und Florian Lechner. Als privater Investor wurde die Allgäuer Unternehmerfamilie Geiger gefunden, im Mai 2016 begannen die Arbeiten. Ende 2017 zogen die

ersten Mieter ein. Rathauschef Loth würdigte das Geschaffene als eine „optische Einheit“. Die Angleichung des Baustils an das benachbarte Stadtarchiv, sogar mit der ziegelroten Farbgebung, „wertet das ganze Ensemble auf“, betonte Loth.

Auf dem Grundstück entstanden zudem 103 Stellplätze – 29 überirdisch, der Rest in zwei Tiefgaragen. Doch nicht nur äußerlich sorgte das Ärztehaus bei der Feier für zufriedene Gesichter. Auf rund 3000 Quadratmetern Fläche findet sich im Inneren eine breite Palette an medizinischer Versorgung. Mehr als 20 Ärzte in fünf Praxen haben sich niedergelas-

sen. Das Angebot reicht vom orthopädischen Fachzentrum OFZ über Neurologie, Kardiologie, Zahnmedizin, Allgemeinmedizin bis zur Orthopädietechnik. Erst in der vergangenen Woche wurde noch ein Betreiber für eine Physiotherapie gewonnen, so Bauherr Josef Geiger. Mitte des Jahres zieht ein ambulantes OP-Zentrum ein, teilte der Unternehmer mit. Drei Einheiten seien noch offen. Geiger rechnet damit, dass diese in Kürze vermietet werden. Bei der Interessentenauswahl wolle man auf Qualität und Kontinuität achten. „Wir wollen langfristig am Standort bleiben“, so der Investor.

Für die Ärzteschaft sprach Dr. Klaus Bachfischer vom OFZ von einem „extrem ausgewogenen Miteinander“ im Haus. Die Einrichtung sorgte für eine „schnelle, fachübergreifende und kompetente Medizin für Weilheim“. ab

Tag der offenen Tür im Ärztehaus ist am Samstag, 21. April, von 10 bis 16 Uhr. Es gibt Praxisführungen, Sehtests und Vorträge.

IHRE REDAKTION

Geschäftsstelle und Redaktion
82362 Weilheim
Am Weidenbach 8
Telefon 08 81 / 1 89-0
Fax Redaktion:
08 81 / 1 89-18
E-Mail:
weilheim@weilheimer-tagblatt.de

AKTUELLES IN KÜRZE

WEILHEIM
Frühjahrsflohmarkt am Festplatz

Der Weilheimer Frühjahrsflohmarkt findet am heutigen Samstag, 21. April, auf dem Festplatz statt. Der Verkauf läuft von 7 bis 16 Uhr.

„Haus Emmaus“ öffnet die Tür

Auch die Missionarinnen Christi im Haus Emmaus in Weilheim beteiligen sich am „Tag der offenen Klöster“ am heutigen Samstag, 21. April. Sie laden zu „Begegnung und Gespräch“ ein (ab 15 Uhr) und zu einem Abendlob in der Kapelle (ab 17 Uhr).

Tauschbörse für Bücher auf Englisch

„English Book Swap“ heißt die Tauschbörse für englischsprachige Bücher, die am heutigen Samstag, 21. April, im Mehrgenerationenhaus Weilheim stattfindet. Die Aktion dauert von 11 bis 13 Uhr.

Gymnasiasten geben Konzert

Drei Gymnasiasten geben am morgigen Sonntag, 22. April, im Haus der Begegnung in Weilheim ein Konzert zugunsten des Hauses Emmaus. Anna-Yumi Rattel und Lenz und Moritz Defregger spielen ab 17 Uhr mit Violine, Cello und Klavier auch Werke von Bach und Paganini.

AV-Tour zum Königsstand

Eine fünf- bis sechsstündige Tour zum Königsstand bei Garmisch-Partenkirchen unternimmt der Alpenverein (AV) Weilheim am morgigen Sonntag, 22. April (Trittsicherheit erforderlich). Die Teilnehmer treffen sich um 8 Uhr am Parkplatz des Landratsamtes (Püttrichstraße) in Weilheim. Anmeldung, Telefon 08802/8682. st





EINTRITT FREI!

Wenn das Knie schmerzt

Donnerstag, 26.04.2018
19.00 Uhr
Krankenhaus Weilheim, Casino

Referent:
 Chefarzt Dr. Thomas Löffler, Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

Mehr unter: www.gesundheitsversorger2020.de